



## Zum Seegefecht bei Helgoland.

London, 12. März. Nach einem in der Daily Mail veröffentlichten Bericht über das seinerzeitige Seegefecht bei Helgoland Ende August mußten die britischen Zerstörer sich zurückziehen, da sie unter die Kanonen der feindlichen Forts und der Kreuzer kamen. Die Zerstörer Laurel, Laertes, Liberty und Lyander wurden von der Mainz und anderen Kreuzern auf Korn genommen. Eine Granate der Mainz explodierte im Maschinenraume des Laertes. Das Schiff trieb hilflos umher, bis der Kreuzer Lion es in Sicherheit brachte.

## Steuerausfall in Frankreich.

W. L. V. Paris, 12. März. Das Erträgnis der mobilen Steuern beträgt für den Monat Februar 205 940 700 Franks, was einen Ausfall von 668 464 000 Franks gegen den gleichen Monat des Vorjahres bedeutet. Der Ausfall von Januar und Februar beträgt 1 639 879 000 Franks gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

## Die Ausländer in Frankreich.

W. L. V. Paris, 12. März. (Nichtamtlich.) Petit Journal meldet, daß verschärfte Maßnahmen gegenüber Ausländern in Frankreich angeordnet sind. Vom 20. März ab müssen die Aufenthaltsberechtigungscheine der Ausländer von den Polizeikommissionen und den Bürgermeistern gestempelt sein. Jeder Verstoß wird unter der Beschuldigung der Spionage verfolgt.

## England und die Neutralen.

W. L. V. London, 12. März. Im Unterhause fragte Jowett, wie die gegenwärtigen Beziehungen zwischen der britischen Regierung und den Regierungen Bulgariens, Hollands, Spaniens, Schwedens, Dänemarks und Chinas seien. Staatssekretär Grey erwiderte: Ich freue mich, sagen zu können, daß wir zu den Regierungen der genannten Länder in freundschaftlichen Beziehungen stehen.

## Englische Flieger interniert.

Rotterdam, 12. März. Ein englisches Flugzeug nahm gestern nachmittag eine Notlandung in der Gemeinde Bierdriet vor. Es war durch das neblige Wetter außer Kurs geraten. Die beiden Offiziere wurden interniert.

## Fliegertod in den Wellen.

W. L. V. Paris, 12. März. (Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen ist der englische Militärflieger Shofield, der gestern in Eastbourne aufgestiegen war, aus einer Höhe von 250 Metern ins Meer gestürzt. Seine Leiche ist geborgen.

## Der Heilige Krieg im Malayischen Archipel.

London, 12. März. In Britisch-Nordborneo, das von muhammedanischen Dajak bewohnt wird, ist ein Aufstand ausgebrochen. 500 Aufständische wurden am Balleshluß angegriffen, wobei die Dajak 30 Tote, die Angreifer 4 Tote hatten.

## Ein Protest wegen der „Dacia“.

W. L. V. Lyon, 12. März. Progres meldet aus Paris: Der Besitzer des Dampfers „Dacia“, der in Amerika naturalisierte Deutsche Breitung, hat der französischen Regierung einen Protest gegen die Beschlagnahme der „Dacia“ übermittelt. Die Angelegenheit wird gleichzeitig gerichtlich und diplomatisch untersucht werden.

## Brothkarten im ganzen Reich.

W. L. V. Berlin, 12. März. Durch den Reichskanzler und den preussischen Minister des Innern ist angeordnet, daß die Brothkartenkontrolle ausnahmslos für das ganze Reich in Städten sowie Landgemeinden bis zum 15. März erlassen werden muß. Man dürfe hoffen, daß das ganze Volk gleichmäßig an dem Sparsystem teilnehmen werde.

## Reichstag.

4. Sitzung vom 10. März.

Am Bundesratstische die Staatssekretäre Delbrück, Helfferich, Kraetke, Visco, v. Jagow, Solf. In der Hofloge hat der amerikanische Botschafter Gerard Platz genommen. Präsident Kämpf: Nach einer Vertagung von mehr als drei Monaten heiße ich Sie zu neuer Arbeit willkommen. Sie alle, ob aus dem Felde herbeigeht, ob in der Heimat im Dienste der Kriegshilfe tätig, haben nur den einen Gedanken an die siegreiche Durchführung des gewaltigen, uns aufgezwingenen Krieges. Auf allen Kriegsschauplätzen stehen wir in der Entwicklung schwerwiegender Ereignisse. Im Westen hält unser tapferes Heer mit echt deutscher Zähigkeit die 400 Kilometer lange Schlachtlinie wie eine Mauer von Stahl, an der alle feindlichen Offensivversuche machtlos zerfallen. Im Osten leitet ein genialer strategischer Gedanke auf einer noch längeren Front die kriegerischen Operationen. Hier sind unter beinahe übermenschlichen Anstrengungen im Winterfeldzuge Erfolge erzielt worden, wie sie seit Sedan nicht mehr erlebt wurden. Heldenhaft, gleich unseren eigenen Truppen, kämpfen Oesterreich-Ungarns Heere. Im Süden hält die tapfere osmanische Armee Wacht an den Dardanellen und bedroht am Suezkanal unter der Fahne des Heiligen Krieges Ägypten, den Angelpunkt der britischen Welt Herrschaft. (Beifall.) Unerhört sprechen unsere Feinde es als ihr Ziel aus, uns wirtschaftlich zu vernichten. Die Londoner Regierung erklärte, sie könne im Kampfe gegen Englands Todfeind auf das Mittel der Aushungerung Deutschlands nicht verzichten. Deutschland hat in der Abwehr dieses neuen Verbündeten den Angriff als die beste Verteidigung gewählt und führt den Krieg mit Unterseebooten, deren Mannschaften und

Offiziere schon so viele Beweise ihres heldenhaften Todesmutes gegeben haben. Unsere Feinde haben sich verrechnet, wenn sie glaubten, uns auf diesem Wege mürbe zu machen. (Stürmischer Beifall.) Sie stellen die wirtschaftliche Kraft Deutschlands nicht in Rechnung, die weit größer ist, als unsere Feinde dachten. Ungeheuer groß sind die Opfer an Gut und Blut. Ein Volk, das dazu fähig ist, ist nicht zu besiegen. Wie der Herr der Heerscharen bisher den Sieg an unsere Fahnen geknüpft hat, so wird auch der endgültige Sieg unser sein und uns ein dauernder Friede erwachsen, der zu neuer Blüte, Macht und Größe des Vaterlandes führt. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Zwischen dem Reichstage und dem österreichisch-ungarischen wie dem türkischen Parlament sind Sympathietelegramme gewechselt. Wegen der Erdbebenkatastrophe hat der Präsident dem italienischen Botschafter das Beileid des Reichstages ausgesprochen. Das italienische Parlament hat telegraphisch gedankt. Der frühere Abg. Weill (Soz.) hat die Staatsangehörigkeit und damit sein Mandat verloren. Die Ersatzwahl ist angeordnet. Die Prüfung des Mandats des Abg. Wetterlee wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Schatzsekretär Helfferich: Hauptgegenstand Ihrer jetzigen Tagung ist die Prüfung des Etats und die Bereitstellung der für die Fortführung des Krieges erforderlichen Mittel. Die guten Wünsche, mit denen das ganze Land Ihre Beratungen begleitet, werden in Erfüllung gehen. Denn auch dieses hohe Haus ist heute von dem einen Gedanken durchglüht, der alle Herzen erfüllt: Zusammenhalten, Durchhalten, alle Kräfte einsetzen, allen Streit vertagen bis zum endgültigen und vollgültigen Siege. (Beifall.) Meinem hochberehnten Amtsvorgänger haben die Finanzen des Reiches viel zu danken. Die Finanzierung der jüngsten Seereservelage durch den Wehrbeitrag sichert ihm seinen Platz in der deutschen Geschichte. Der Kaiser bestimmte mich zum Nachfolger. Der Entschluß fiel mir nicht leicht. Das Soldatenberz, das in jeder deutschen Brust schlägt, sagte mir aber: Du mußt! Was ich dem Kaiser gelobt, will ich an dieser Stelle vor den erwählten Vertretern des deutschen Volkes wiederholen: Meine ganze Kraft und meine ganze Person soll der Aufgabe gehören, die mir in dieser unerhört ernsten und schweren, aber auch beispiellos großen und stolzen Zeit zuteil geworden ist. Dazu brauche ich Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Ich werde nicht immer das Glück haben, mit Ihnen allen einer Meinung zu sein. (Heiterkeit.) Aber ein Hauch des Geistes, der in diesem großen Kriege durch alle deutschen Lande und Klassen weht, wird auch künftighin Reinigungsverschiedenheiten auf meinem Arbeitsgebiet abmildern. Gegensätzlichkeiten der Weltanschauung sind notwendig. Was Lebenskraft hat, muß sich rühren und wehren. Nur darf die Leben spendende Wärme nicht zur zerstörenden Feuersbrunst werden. Der wohlthätige Widerstand, der hier eingeschaltet werden muß, ist das alles überragende Bewußtsein unserer deutschen Lebens- und Kulturgemeinschaft, die alles umfassende Liebe zu unserem großen deutschen Vaterlande. (Beifall.) Neben der Etatsbegründung will ich Ihnen einen Ueberblick der Lage auf dem finanziellen Kriegsschauplatz geben, einen Ueberblick auch über die Maßnahmen unserer Feinde. Für ein finanzielles Programm für die Zukunft fehlen vorläufig die Unterlagen. An alle die großen Aufgaben werde ich ohne jede Befangenheit und unberührt durch Schul- und Parteimeinungen herantreten. Der vorliegende Kriegsetat schließt mit 13 Milliarden ab, sei also viermal so groß als je der größte. Für die Kolonien sei eine Art Notgesetz gegeben. Nach dem Friedensschluß werde ein Nachtragsetat kommen müssen. Für den durch den Krieg entstandenen Schaden werden die Feinde aufkommen müssen. Es sind weitere 10 Milliarden Kriegskredite nötig.

Die Kriegskosten unserer Feinde sind unbedingt höher als die unseren und die unserer Verbündeten. Die Kriegskosten unserer Gegner belaufen sich auf mindestens 36 Milliarden Mark in einem einzigen Monat. Die verbündeten Regierungen haben von der Einbringung von Kriegsteuern Abstand nehmen können; das Land ist ohnein stark belastet. Die Anleihen unserer Gegner können sich bezüglich der Erfolge mit den unserigen nicht messen. Rußland bedarf dringend Geld. Der Plan einer gemeinschaftlichen Anleihe des Dreiverbandes ist an dem Widerstande Englands gescheitert. (Hört, hört!) — Der Staatssekretär weist statistisch nach, daß unser Goldbestand verhältnismäßig viel bedeutender ist als der unserer Gegner. Unsere Feinde haben sich verrechnet, als sie glaubten, daß das Abschneiden unseres Außenhandels eine lebensgefährliche Hemmung unseres ganzen volkswirtschaftlichen Organismus zur Folge haben werde. Die Wurzel unserer Kraft liegt doch in unserer Heimat! In einer bewunderungswürdigen Weise hat sich unser Volk von 70 Millionen Seelen den ganz veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Wir alle daheim müssen uns unseren Bräden draußen ebenbürtig an Mut und Selbsterleugnung zeigen, dann wird uns der Lohn nicht fehlen, und ein ehrenvoller Frieden wird uns einen Siegespreis bringen, der uns nach allen unsäglichen Opfern Ausgleich und Veröhnung bietet. Dann wird das deutsche Volk vor dem Weltgericht bestehen und die Zukunft uns gehören! (Beifalliger Beifall.)

Abg. Haase (Soz.) vertrat in maßvoller Form den Standpunkt seiner Fraktion. Abg. Spahn (Ztr.) äußerte sich namens aller bürgerlichen Parteien im Sinne des Schatzsekretärs. Darauf ging der Etat an die Budgetkommission. Nächste Sitzung 18. März.

## Der Kampf um die Dardanellen.

W. L. V. Budapest, 10. März. (Nichtamtlich.) Von besonderer Seite bringt der Pester Lloyd einen Artikel unter der Ueberschrift: „Der Kampf um die Dardanellen“, in welchem es u. a. heißt: In dem Augenblick, wo die Flagge mit dem russischen Andreas-Kreuz an den Küsten des Ägäischen Meeres weht, ist das Schicksal Rumäniens und Bulgariens, wahrscheinlich auch Griechenlands, be-

siegelt. Der nordöstliche Teil Kleinasiens würde hilflos von Rußland weggenommen. Wenn anderen Staaten noch einen Brocken Landes im westlichen Kleinasien zugestehen würde, wäre dies nur ein auf die Zeit ausgesetzter Wechsel. Der Handel Italiens würde durch die russische Herrschaft in Anatolien vernichtet werden. auch der Weg nach den italienischen Kolonien am Mittelmeer und Indischen Ozean würde durch die Russen ungleich höherem Maße bedroht, als durch die Engländer. Man erinnere sich daran, daß zwischen Rußland und Italien gewisse Beziehungen bestehen, die den Italienern alles andere als angenehm sein können. Andererseits Tripolis von Frankreich bedroht. Je härter Frankreichs Stellung ist, in desto höherem Maße ist also Italien bedroht. Wenn Rußland sich im östlichen Mittelmeer ausbreitet, sind auch die Balkanstaaten nicht viel gefährdeter. Um sich den Besitz Konstantinopels zu sichern, ist Rußland geradezu gezwungen, Rumänien und Bulgarien und zum mindesten auch Teile Griechenlands in Besitz zu nehmen. Alle gegenseitigen Sicherungen, und seien sie auch durch noch so feierliche Verträge geheiligt, sind nicht mehr als ein fettes Papier. Ein rein selbstjüchtigen Standpunkt aus, habe Deutschland Oesterreich-Ungarn von einer Russifizierung der Balkanellen weit weniger Gefahren zu befürchten, als Italien die Balkanstaaten. Naturgemäß werden sie für ihren desgenossen, die Türkei, voll und ganz eintreten, aber Zentralmächte wie die Osmanen kämpfen nicht nur um eigene Freiheit, sondern auch um jene der Balkanländer, die, im Falle der Niederlage Oesterreich-Ungarns Deutschlands, selbständig nie imstande sein werden, Rußland einen nennenswerten Widerstand entgegenzusetzen.

## Ein russisches Schandmal.

W. L. V. Wien, 10. März. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gestern erschien vor dem besetzten Stellung unserer Truppen nördlich von Brest-Litwa ein russischer Parlamentär und teilte folgendes mit: Auf Befehl des russischen Kommandanten würden morgen vormittag ungefähr 1500 Judenfamilien, welche heute in Ramona und Tysnieniczany versammelt seien, über die russische Linie hinaus zu den österreichisch-ungarischen Truppen abgeschoben werden. Da die Judenfamilien befürchten, von den Oesterreichern beschossen zu werden, erschienen ein Parlamentär, um dies mitzuteilen. Durch dies unangehörte brutale Vorgehen bezweckt der Feind zweitausende Unbeteiligte, die er brot- und obdachlos macht hat, gleich einer Viehherde vor sich herzutreiben, um sich ungefährdet unseren Stellungen nähern. Die Verwirklichung dieses abscheulichen Schandmal, das als eine Schande des Jahrhunderts bezeichnet werden muß, kann bei dem tiefsten Mitleid für die armen Opfer der barbarischen Willkür aus militärischen Gründen nicht geduldet werden. Der Raum vor den besetzten Stellungen muß nämlich, da ein Waffenstillstand für die Abschiebung der Judenfamilien vom Feinde weder angebahnt noch unererzucht wegen des Heranziehens feindlicher Verstärkungen annehmbar ist, bei jeder Annäherung von jenem des Feindes unbedingt unter Feuer genommen werden. Der russischen Kommandanten wurde daher durch den Parlamentär nachstehende schriftliche Antwort übergeben:

„Das Ueberschreiten der eigenen Linien von seiten des Feindes kann unter keinen Umständen für irgend jemand stattdessen werden. Daher wird der Raum vor den eigenen Stellungen unter Feuer gehalten. Ich ersuche, die Judenfamilien in Ramona und Tysnieniczany hiervon in Kenntnis zu setzen und füge hinzu, daß die ungeheure Verantwortung für die beschlossene unmenschliche Handlung, Tausende unschuldige Landbewohner gegen unsere Stellungen zu treiben, ausschließlich dem russischen Kommandanten zufällt, der den barbarischen, sehr Kriegsgebrauch höhnisprechenden Befehl erteilt hat und das um so mehr, als keine Gewähr dafür besteht, daß die Unschuldigen nicht bloß als Schild für die Annäherung der russischen Truppen dienen werden. Es wird dafür gefordert, daß dieses Verhalten vor aller Welt gebrandmarkt werden.“

## Ein italienisches Lob der österreichisch-ungarischen Armee.

Die Neue Freie Presse in Wien hat vor kurzem einen Aufsatz gebracht „Wir und Italien“, worin sie die Grundsätze der österreichisch-ungarischen Politik gegenüber gewissen Erörterungen der italienischen Presse festlegte. In der Antwort, welche die in Rom erscheinende Tribuna herausgab, ist folgendes Urteil über die militärischen Leistungen der Donaumonarchie bemerkenswert. Die Tribuna schreibt:

Um von vornherein allen Mißverständnissen vorzubeugen, bekennen wir unumwunden die vielleicht selbst den Oesterreich-Ungarns Verbündeten nicht genügend anerkannte Wahrheit, daß die Monarchie vom ersten Kriegstage an eine Energie und kriegerische Tüchtigkeit bekundet hat, die unsere höchste Bewunderung verdienen und die allgemeine Erwartungen weit übertroffen haben. Nicht bloß in einem kleinen Teil der neutralen Presse, auch in einem nicht geringen Teil der deutschen Presse spricht man von Deutschland, als ob es die ungeheure Last des Krieges allein zu tragen hätte und vergißt nur zu oft, Oesterreich-Ungarns auch nur mit einem Worte zu erwähnen, was doch nicht bloß unedel, sondern auch höchst ungerecht ist. Ob wir den bewunderungswürdigen harinistischen Widerstand, den das österreichisch-ungarische Heer den Russen entgegensetzte, wäre Deutschland dem Feinde längst preisgegeben. Der Heldenmut der deutschen Truppen hätte nicht genügt, den Krieg vom deutschen Boden fernzuhalten. Die sich immer wieder erneuernde, durch kein Mißgeschick zu brechende Energie des österreichisch-ungarischen Widerstandes ist über jedes Lob erhaben. Wer es leugnen wollte, würde sein eigenes Gewissen verleugnen.



man die Bräue davon. Die Kartoffeln werden ebenfalls in Streifen geschnitten und tut sie dazu. Fett nach Belieben, Pfeffer und Salz nach Geschmack hinein. Dieses läßt man alles zusammen gut gar kochen. Auch Hammelfleisch darin gekocht schmeckt ausgezeichnet. Das ist ein vorzügliches gesundes Gericht. (Von Frau D. in B.)

!: **Braubach**, 7. März. Die Blei- und Silberhütte Braubach hat die Löhne ihrer Arbeiter um 15. v. H. erhöht. — Der 13jährige Schulknabe Schj. wanderte heimlich vom Elternhause fort, um sich den Krieg in der Nähe anzusehen. Er kam bis Niedeggen bei Düren, wo die Polizei seiner Reise ein Ziel setzte.

!: **Mainz**, 7. März. Eine Kriegs-Messe. Einen ganz eigenartigen Charakter zeigt die heute eröffnete Frühjahrs-Messe. Statt des sonst gewohnten ohrenbetäubenden Lärms herrscht merkwürdige Stille. Da keinerlei Musik gestattet ist, sind die sonst so zahlreich vertretenen Karussells diesmal ganz ausgeblieben. Ohne den schrillen Klang der Orchesterinstrumente oder Drehorgeln laufen die Schiffschaukeln auf und nieder. Ueberhaupt ist die Messe diesmal kaum halb so stark besucht wie sonst. Die Verkaufsbuden der Handwerker fehlen ganz, und auch die Vergnügungsbuden sind weit weniger zahlreich vertreten.

!: **Frankfurt**, 7. März. Die Einsammlung der Küchenabfälle zu Viehfutter auf dem Lande hat sich hier rasch und leicht eingebürgert. Es gelangen gegenwärtig täglich schon 250 Zentner Abfälle zur Ablieferung, wodurch der Lebensmittelversorgung unmittelbar und mittelbar ein großer Dienst geleistet wird.

!: **Koblenz**, 10. März. Die städtische Sparkasse der Stadt Koblenz hat auf die Kriegsanleihe einen Betrag von drei Millionen Mark gezeichnet.

!: **Marburg**, 9. März. Regenfälle und Schneeschmelze haben die Lahn und ihre Zuflüsse weit aus den Ufern treten lassen. Bei Kirchhain ist das Obhthal in seiner gesamten Ausdehnung überschwemmt und gleicht einem See. Die Landstraßen stehen stromentwässernd unter Wasser.

### Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 12. März 1915

! **Kurkommission**. Als Vertreter der Stadtverordneten in der Kurkommission wurde Herr Franz Ermisch gewählt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

### Laufenlassen der Hühner.

Gemäß § 11 des Feld- und Forstpolizeigesetzes kann derjenige, der seine Hühner außerhalb eingetriedigter Grundstücke ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung läßt, bestraft werden.

Durch Kreispolizeiverordnung vom 7. Juni 1890 ist eine Abänderung der vorstehenden Vorschrift in der Weise zugelassen, daß die Ortspolizeibehörde nach Anhörung des Feldgerichts und des Magistrats die Zeit, während welcher die Hühner auf bestellten Aedern und in Gärten frei umherlaufen dürfen, festsetzen kann.

Nachdem diese Festsetzung erfolgt ist, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Umherlaufenlassen der Hühner auf bestellten Aedern und in Gärten außerhalb des Stadtbezirks mit Ausnahme der Monate Dezember, Januar und Februar verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.  
Bad Ems, den 3. Oktober 1912.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Ems, den 10. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

### Fuhrleistungen.

Die bei der Stadt Bad Ems in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1915 vorkommenden Fuhrleistungen sollen öffentlich vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Dienstag, den 16. März 1915, vormittags 10 Uhr** an den Magistrat einzureichen.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 12. März 1915.

Der Magistrat.

### Lieferung von Kohlen und Koks.

Die Lieferung von Kohlen und Koks für die Stadtgemeinde Bad Ems und ihre Betriebsanstalten für die Zeit vom 1. April 1915 bis einschl. 31. März 1916 soll vergeben werden.

Schriftliche verschlossene Angebote, in denen die Forderung für einen Doppelwaggon — 200 Str. — jeder Kohlenart frei Bahnhof Bad Ems sowie die Bezugsquelle anzugeben ist, sind mit der Aufschrift „Lieferung des Heizmaterials für die Stadt Bad Ems bis

**Samstag, den 20. März d. Js., vorm. 10 Uhr** bei dem Magistrat einzureichen.

Die Bedingungen nebst Angabe der zu liefernden Mengen können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 1. März 1915.

Der Magistrat.

### Umtausch von Quittungskarten.

Zur Vermeidung von Nachteilen wird den Angehörigen der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften empfohlen, die Quittungskarten (Invalidentversicherung) auf dem Polizeibüro abzugeben.

Bad Ems, den 1. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

## Abhaltung von Vorträgen in der Turnhalle.

Am nächsten Sonntag, den 14. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr werden in der hiesigen Turnhalle die nachbezeichneten Vorträge abgehalten werden:

1. „Was müssen wir tun, um die Ernährung unseres Volkes während des Krieges zu sichern“, gehalten von der Schulvorsteherin Fräulein Kühn zu Roffau.
2. „Unterstützung der Krieger und ihrer Familien, Fürsorge für die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer, Wochenhilfe während des Krieges, Sozialversicherung und Steuern“, gehalten von Herrn Stadt- und Polizeisekretär Sehr, Bad Ems.
3. „Krieg und Kind“, gehalten von Herrn Rektor Kalsbender, Bad Ems.

Wir bitten die Männer, Frauen und Mädchen um recht zahlreiche Teilnahme an diesen wichtigen Vorträgen.

Bad Ems, den 10. März 1915.

Der Magistrat.

### Erhebung der Vorräte von Kartoffeln.

Auf Anordnung des Bundesrates findet am 15. März eine Aufnahme der vorhandenen Vorräte von Kartoffeln statt. Wer Vorräte von mehr als 1 Zentner hat, ist verpflichtet, gleichviel ob er Eigentümer ist oder nicht, den mit der Aufnahme beauftragten dies anzugeben und zwar in keiner anderen Gewichtsseinheit als in Zentnern. Die Angabe schließt sämtliche Kartoffelvorräte, also auch die zu gewerblichen Zwecken, zur tierischen Ernährung und zur Aussaat bestimmten Mengen in sich. Hat jemand Kartoffeln in anderen Gemeindebezirken, so muß er diese der zuständigen Ortsbehörde bis zum 17. März anzeigen. Abzüge sind unzulässig. Vorräte, die sich am Erhebungstag auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger anzumelden.

Wer vorsätzlich die Anzeige zu dem auf Grund der Bundesratsverordnung vom 4. März 1915 verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch können Vorräte die verschwiegen sind, im Urteil dem Staat verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Die Erhebung der Kartoffelvorräte findet in Verbindung mit der Zwischenzählung der Schweine (siehe unsere heutige Bekanntmachung) statt. Wir haben das Vertrauen, daß die Bewohner die Aufnahme nach Kräften unterstützen und den Zählern bereitwillig die gewünschten Angaben machen werden. Die Zähler sind ehrenamtlich bestellt, haben aber für diesen Auftrag die Eigenschaft eines Beamten.

Diez, den 11. März 1915.

Der Magistrat.

### Betr. Schweinezählung am 15. März 1915.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 15. März 1915 eine Zählung der Schweine statt.

Zweifellos in Verbindung mit der Aufnahme der Vorräte von Kartoffeln (siehe unsere heutige Bekanntmachung). Wir richten an die Bewohner von Diez das Ersuchen, bei der Ausführung der Zählung nach Kräften mitzuwirken. Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt, in dessen Ausübung den Zählern die Eigenschaft eines Beamten beigegeben ist. Strafrechtlich gelten für die Schweinezählung die gleichen Bestimmungen wie für die Kartoffelaufnahme.

Diez, den 11. März 1915.

Der Magistrat.

### Frauen und Mädchen

finden lohnende Beschäftigung in der

### Anfbereitung zu Laurenburg.

Anmeldung Samstag zwischen 11 und 12 Uhr vormittags auf dem Büro daselbst. [5188]

# Käse

Feinste Emmentaler, Holländer, Limburger, Rahmkäse, Tilsiter, Berrvald, dicke Bauernkäse, Thür. Semmelkäse, Harzer Handkäse, Bernesehäse etc.

5137)

Albert Rauth, Bad Ems.

### Ueberlandzentrale.

Die durchwegs auf Eisenmasse verlegte Spannungsferrleitung (50000 Voltleitung) auf Strecke von Holzappel, Laurenburg, Singen, Gemmerich, Dimmighofen bis Nohern ist von ab dauernd unter Spannung.

Es wird streng davor gewarnt die Masse der Leitung zu besteigen. Das Berühren der Leitung auch etwa herabgefallener Drähte ist unbedingt untersagt.

### Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft

5189)

Betriebsabteilung Limburg a. d. R.

### An Spenden für den „Deutschen Verein Sanitätshunde“

gingen weiter ein:	
Von Apotheker Dr. C. one	5,—
Von Frau E. Sch	3,—
Von R. R.	2,—
Von C. F.	3,—
Von Geh. San.-Rat Dr. Vogler	40,—
Von G.	5,—
Von L. Graf	10,—
	70,—

bereits eingegangen

zusammen

Der Empfang wird dankend bescheinigt. Weitere Gaben werden entgegen genommen.

### Die Geschäftsstelle der Zeitung

### Frische Trinkeier

empfehlen [5191] P. Dietz, Bad Ems



### Junger Hausbursche

gesucht. [5188] Kaufhaus Jos. Schmidt, Bad Ems.

### Tücht. Stundenmädchen

in allen Hausarbeiten erfahren und selbständig für vor- und nachmittags gesucht. Lohn bei zufriedenstellenden Leistungen bis 30 Mark. [5186] Frau Dr. Voetticher, Bad Ems, Lahnstraße 36, I.

### Ältereszuverl. Mädchen

finde. lieb, welches alle Hausarbeiten verr. u. bürgen. kochen kann z. 15. od. 20. März gesucht. Off. u. B. 126 an die Exped. [5171]

### Evangelischer Gottesdienst.

Freitag abend 6,10  
Samstag morgen 9,00  
Sonntag nachmittag 3,00  
Samstag abend 7,10

### Prima Mischob

empfehlen [5191] P. Dietz, Bad Ems

### Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.  
Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 14. März, vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Sydeman. Lekt: Lucus 22, 31—32. Lieber: 72, 248 B. 8.  
Nachmittags 5 Uhr Herr Pf. Emme. Nachmittags 6 Uhr: Beichte und Abendmahl. Lieber: 167, 157, 164, 160.

### Bausenan.

Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 14. März, vorm. 10 Uhr: Predigt. Lekt: Mattheus 3, 16—21. Nachm. 2 Uhr: Predigt. Lekt: 1. Joh. 3, 13—24.

### Dienstadt.

Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 14. März, vorm. 10 Uhr: Predigt.

### Raffau.

Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 14. März, vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Nachm. 4 Uhr: Kriegsbefehlsh. Homburg.

### Die Amtshandlungen bei

Pfarrer Moser. Diez. Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 14. März, vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Mittags 2 Uhr: Hr. Pf. Diez.

Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche Hr. Schwarz.

Die gewaltige Vertenerung aller Rohstoffe und Bedarfsartikel insbesondere von Gerste und Malz, sowie die durch die bereits eingetretene gesetzliche Einschränkung der Biererzeugung um 40% vermehrte bedeutende weitere Steigerung der Bierherstellungskosten zwingt uns, zu einer

## Bierpreiserhöhung um etwa 25%

die am Montag, den 15. März eintreten wird.

Mit dieser Erhöhung decken die Brauereien nur einen Teil ihrer Mehrkosten.

Wir hoffen daher, daß diese Maßnahme, die zur Aufrechterhaltung unserer Betriebe unbedingt notwendig ist, als berechtigt anerkannt wird.

### Die Brauereien des Coblenzer Bezirks.

5158)

Amtliches

In die Herren Bürgermeister des Kreises.

L. 1443.

L. 1443. Wiesbaden, den 2. März 1915.

Bekanntmachung.

gr. L. 10 E. 233 II. Wiesbaden, den 2. März 1915.